

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Die französische Ministerkrisis.

Die in der vorigen Nummer unter den „Neuesten Nachrichten“ gebrachten Pariser Meldungen über die Niederlage des Cabinets Casimir-Périer in der Deputiertenkammer und den Beschluß desselben, zurückzutreten, sind nur zu verstehen, wenn man die gesammte innerpolitische Lage Frankreichs ins Auge faßt.

Was war denn geschehen? Der Verkehrsminister Jonnart hatte zwei Tage vor der verhängnisvollen Sitzung einer Deputation versprochen, er werde auf die großen Bahngesellschaften dahin zu wirken suchen, daß sie ihren Angestellten die Theilnahme an einem gegenwärtig stattfindenden Congreß der Berufsgenossenschaft der Bahnarbeiter gestatten. Das hatte Jonnart auch gethan; als man aber in der Kammer Sitzung von ihm verlangte, daß er auch den Staatsbahnbediensteten Urlaub erteilen solle, da erklärte er, diese seien Staatsbeamte und dürften keiner Berufsgenossenschaft beitreten, die vom Geiste des Umsturzes befeelt sei. Correct war also die Haltung des Verkehrsministers nicht; und wenn er sich deshalb eine Niederlage zuzog, so mußte er gehen, er allein.

Wie aber kam das gesammte Cabinet dazu, wie insbesondere der Ministerpräsident Casimir-Périer, sich in den Sturz Jonnarts verwickeln zu lassen? Man ist allgemein der Ansicht, daß Casimir-Périer, der in der Kammer Sitzung anwesend war, die Niederlage der Regierung hätte verhindern können, wenn er gewollt hätte. So aber sah er dem Schauspiel mit verschämten Armen zu, als ob es ihn gar nichts angehe. Dieses Verhalten versteht man nur, wenn man in Betracht zieht, daß im Herbst der Präsidentensessel der französischen Republik frei wird und daß Casimir-Périer begründete Aussicht hat, der Nachfolger Sadi Carnots zu werden. Casimir-Périer suchte schon lange nach einer passenden Gelegenheit zum Rücktritt, und diese Gelegenheit bot sich hier. Er wollte in einer socialen Frage fallen als Verteidiger der Ordnung gegen den Umsturz, um nicht späterhin an einer für seine Zukunft gefährlicheren Klippe zu stranden. Die augenblickliche Gegnerschaft gegen das Cabinet Casimir-Périer ist durchaus keine in sich geeinte. Principielle Gegner der Anschauung Jonnarts über die Bediensteten der Staatsbahn sind nur die Socialisten und die Radikalen, nicht aber die clericalen Conservativen, welche nur die erste beste Gelegenheit ergriffen, um das Cabinet Casimir-Périer wegen dessen Haltung in kirchenpolitischen Fragen zu „strafen“. Diese clericalen Conservativen bedauern jetzt bereits ihre Abstimmung, da auch sie sehr wohl einsehen, daß sie damit dem Herrn Casimir-Périer keinen Posten gespielt, sondern den denkbar größten Gefallen gethan haben; denn nach allgemeinem Dafürhalten ist das politische Ansehen Casimir-Périers durch den Zusammenbruch seines Cabinets lediglich gesteigert worden.

Erhöht wird die Unbegreiflichkeit durch die Unmöglichkeit, ein Cabinet zu bilden, welches auf eine sichere Kammermehrheit rechnen könnte. Die drei hauptsächlichsten republikanischen Kammergruppen haben bereits zur Ministerkrisis Stellung genommen. In einer Versammlung der regierungsfreundlichen Republikaner wurde ein Antrag angenommen, in welchem die Politik des bisherigen Ministerpräsidenten Casimir-Périer gebilligt und erklärt wird, die Partei werde nur eine Regierung unterstützen, welche dieselben Garantien biete. Die radicale Linke genehmigte eine Tagesordnung, welche die Nothwendigkeit betont, den Schwerpunkt der neuen Politik nach links zu verlegen. Die äußerste Linke nahm eine Tagesordnung an, in welcher hervorgehoben wird, man werde nur ein solches Cabinet unterstützen, welches die Rechte und Interessen der Arbeiter achte, und in welcher jeder Rückkehr zu dem Geiste des Clericalismus zurückgewiesen wird. Nun liegen aber die Parteiverhältnisse so, daß die radicale und die äußerste Linke auch mit den Socialdemokraten keine Majorität haben, während hinwiederum die regierungsfreundlichen Republikaner ohne die Conservativen nichts schaffen können.

Unter solchen Umständen befindet sich der Präsident Carnot in einer ählichen Lage. Er ließ zuerst die Präsidenten des Senats (Challemel-Lacour) und der Deputiertenkammer (Dupuy) zu sich kommen und berief dann Bourgeois, der aber die Bildung des Cabinets ablehnte, weil die Ausnahme von Ribot in das neue Cabinet auf Schwierigkeiten stieß. Sodann unterbandelte

Carnot mit Dupuy, der aber auch nicht bereit war, ein Cabinet zu bilden. Er erklärte dem Präsidenten Carnot übrigens, er halte es für angezeigt, einen Versuch mit der radicalen Politik zu machen. Carnot berief nunmehr den früheren Finanzminister Peytral, der zwar mit seinen politischen Freunden reden wollte, aber auch den Auftrag, ein Cabinet zu bilden, ablehnte. Die hervorragenden Männer wollen eben nicht wegen der Präsidentschaft in einem kurzlebigen Ministerium die Anwartschaft auf die Präsidentschaft der Republik verlieren, und Dupuy schießt auch bereits mit einem Auge nach dem Präsidentensessel. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß schließlich nur ein Geschäftsministerium gebildet wird, dem man unter allseitigem stillschweigendem Einverständnis eine Gnadenfrist bis zur nächsten Präsidentschaftswahl bewilligt.

Tagesereignisse.

Der Kaiser gedachte gestern Abend von Potsdam abzureisen und heute früh in Potsdam einzutreffen.

Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags von 50 pCt. für aus Spanien kommende Waaren. Die vorgeschlagenen Sätze sollen in Kraft treten für den Fall, daß die spanische Regierung den Maximaltarif gegen Deutschland zur Anwendung bringen sollte. „Um eine Schädigung deutscher Interessen zu vermeiden, soll der Zuschlag auf solche Waaren keine Anwendung finden, welche am Tage der Verkündung der Verordnung die deutsche Zollgrenze überschritten haben oder an diesem Tage in den deutschen Zollausstellungen vorhanden sind“. Der Zollzuschlag wird hiernach unter anderem auch für Wein und Most in Flaschen und Fässern, für Korkwaaren, Korintben, Rosinen, Olivenöl u. s. w. erhoben werden. — Da nun die spanischen Zollämter angewiesen sind, den Maximaltarif gegen deutsche Waaren anzuwenden, die seit dem 21. Mai nach 12 Uhr Nachts in Spanien eingetroffen sind, ist der Zollkrieg zwischen Deutschland und Spanien bereits eröffnet. Der Bundesrath wird sicher den obigen Antrag alsbald annehmen. Die Schuld an dem Zollkrieg trägt lediglich das spanische Parlament, welches die Verabreichung des Handelsvertrages verschleppt hat.

Den großen Zeitungen scheint es an Stoff zu fehlen; sie ergeben sich deshalb in mehr oder weniger motivierten Angriffen auf den preussischen Ministerpräsidenten, auf den Finanzminister Riquel u. s. w. Das Publikum soll dabei in die Meinung versetzt werden, als ob eine Krisis im preussischen Cabinet unmittelbar bevorstände. Wir legen der ganzen Schreiberlei auch nicht den geringsten Werth bei.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betr. Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln. Die Aufhebung erfolgte am 21. Mai.

Eine gestern in Friedrichroda abgehaltene Versammlung des Vereins Deutscher Banken, in welcher 35 Banken vertreten waren, hat einstimmig eine Resolution zu Gunsten der Aufrechterhaltung der Goldwährung gefaßt.

Die Eröffnung des Nordostseekanals ist für den 1. Mai 1895 in bestimmte Aussicht genommen; bei der Feier wird der Kaiser zugegen sein.

Die Blättermeldung, daß der Hamburger Senat über einen Antrag Preußens betreffend Abtretung Cuxhavens an Preußen zum Zweck der Anlage eines Kriegshafens, wofür Altona an Hamburg abgetreten werden solle, beraten habe, wird von competentester Seite auf das Entschiedenste dementirt.

Das Gesamt-Comité zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Berlin beschloß vorgestern, dasselbe auf dem Plage vor dem neuen Reichstagsgebäude aufzustellen und eine allgemeine Concurrenz mit Preisen für das Standbild auszusprechen. Fürst Bismarck soll zu Fuß dargestellt werden.

Seit einiger Zeit erregt eine Schrift des Münchener Professors Dr. E. Duidde über Caligula und römischen Cäsarenwahn sinn lebhaftes Aufsehen, nachdem die „Kreuzzeitung“ herausgefunden haben wollte, daß es sich hierbei nicht um eine historische Studie, sondern um ein politisches Pamphlet handle.

Auch der „Reichsbote“ beschuldigt den Professor Duidde, Demagogie zu treiben. Wir haben die Drohschreie nicht gelesen, können also auch kein Urtheil darüber fällen, ob sie sich streng an die historische Wahrheit hält. Herr Duidde selbst aber behauptet dies entschieden und stellt jede Nebenabsicht in Abrede, wenn er auch zugestehet, daß er in republikanischen Anschauungen groß geworden ist. Am Dienstag Abend wurde übrigens der „Hamburger Generalanzeiger“ wegen eines Artikels über Kaiser Caligula, welcher der historischen Studie von Duidde auszugsweise entnommen war, beschlagnahmt. Durch diese Beschlagnahme erhalten die Duidde'schen Darstellungen erst eine Bedeutung, die sie sonst sicher nicht erlangt haben würden.

Der Krieg gegen die Brauereien scheint überall von den Socialdemokraten inescenirt werden zu sollen. In Malheim am Rhein haben die Brauer und Malzer die Arbeit eingestellt, nachdem der Leiter der Brauerei ihre Forderungen auf Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit zurückgewiesen hat. In Folge dessen beriefen die Socialdemokraten in Köln eine Volksversammlung, welche für den Fall, daß die Brauerei einer Commission dieser Volksversammlung von drei Personen nicht nachgiebt, die Arbeiter Kölns auffordert, das Bier der Brauerei nicht mehr zu trinken. Wirthe, die Bier dieser Brauerei zum Ausschank bringen, sollen in der socialdemokratischen Zeitung bekannt gemacht werden.

Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl in Klauen wurden bis jetzt gezählt für Gerisch (Soc.-Dem.) 6577 Stimmen, Uebel (Cartellcandidat) 4220, Schubert (Antisemit) 1930 und von Schwarze (Frei. Volkspartei) 1395 Stimmen. Man nimmt als Resultat Stichwahl zwischen Gerisch und Uebel an.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Kreise Schlochau-Platow wurden bis jetzt gezählt für Hilgendorff (Bund der Landwirthe) 6417 und für den polnischen Candidaten 4924 Stimmen. 30 ländliche Wahlbezirke fehlen noch. Die Wahl Hilgendorff's scheint gesichert.

Die Mainzer Spionenaffäre ist doch noch nicht erledigt; die verhafteten Franzosen bleiben in Haft.

Oberbürgermeister Hegelmaier hat nach dem freisprechenden Erkenntniß sein Amt in Heilbronn wieder angetreten.

Die heute erfolgende Ankunft des Kanzlers Leist aus Kamerun in Hamburg wird unterm 24. d. Mts. signalisirt. Die Nachricht des „Hannov. Cour.“, daß derselbe nach Amerika entwichen sein sollte, trifft also nicht zu.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch das Justizbudget an. Es entspann sich zuvor eine antisemitische Debatte wegen der Angelegenheit der Deckert'schen Vaterunser's, eines wüsten Pamphlets gegen die Juden. Läger erging sich in den üblichen antisemitischen Schimpereien. Menger verlas Stellen aus den Schriften Deckert's und erklärte einen derartigen Mißbrauch der christlichen Religion zu Geschäftszeiten für eine Schmach. Läger beantragte dann unter Hinweis auf eine dem antisemitischen Abgeordneten Kaiser widerfabrene Mißhandlung dringlich, die Regierung aufzufordern, entsprechende Vorkehrungen zum Schutze der Immunität der Abgeordneten zu treffen. (Kaiser hatte die Versicherungsgesellschaft „Adriatica“ im Abgeordnetenhaus scharf angegriffen und war dann auf der Straße von einem Beamten der Gesellschaft Namens Kolliger mit der Reitpeitsche geprügelt worden.) Der Justizminister verlas den Polizeibericht über den Vorfall und sagte hinzu, es sei strenge Untersuchung eingeleitet. Der Präsident gab dem Bedauern Ausdruck über die dem Abgeordneten Kaiser widerfabrene Mißhandlung. — Uebrigens hat die Direction der Versicherungsgesellschaft „Adriatica“ die sofortige Entlassung des Beamten Kolliger angeordnet.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm vorgestern in der Generaldebatte mit großer Majorität den Gesetzentwurf betreffend die staatliche Matriführung an. Heute, Freitag beginnt die Specialdebatte. — Ministerpräsident Bekere erklärte in einer Unterredung mit einem Journalisten, das Cabinet werde seine Demission einreichen, wenn bei der heutigen Liberaler Männer in das ungarische Magnatenhaus einwilligt.

— Im siebenbürgischen Memorandumproceß fanden am Mittwoch die Verhandlungen statt. Der Staatsanwalt plaidierte für Schuldig. Ratiu verlas im Namen der Angeklagten eine Erklärung, nach welcher dieselben solidarisch die Verantwortung für das Memorandum übernehmen, und erklärte, er erkenne die Geschworenen als Ungarn nicht als kompetente Richter an, da der Proceß ein politischer sei; auch beklagte er sich, daß die gesetzlichen Formen nicht beobachtet wären. Die übrigen Angeklagten erklärten, von einer Verteidigung absehen zu wollen, weil sie sich nicht verteidigen könnten. (Stürmische Zurufe. Der Präsident ordnet die Räumung des Saales an.) Darauf wies der Staatsanwalt die Behauptung über die Beschränkung der Verteidigung zurück, indem er sich auf das Publikum berief, welches das nicht nur gesetzwidrige, sondern auch unschickliche Verhalten der Verteidiger mit angesehen habe. Er erklärte die Behauptung, daß es sich um politische Verfolgung handele, für absurd. Die Angeklagten lehnten es nochmals ab, sich zu verteidigen.

— Die belgische Wahlreform ist abermals in der Deputiertenkammer gefallen. Die Deputiertenkammer hat die Einführung des Proportionalwahlsystems mit 61 gegen 41 Stimmen verworfen; 37 Deputierte, darunter sämtliche Minister, enthielten sich der Abstimmung.

— Der französische Eisenbahnarbeiter-Congress, wegen dessen die Ministerkrisis ausbrach, ist gestern Vormittag ohne Zwischenfall eröffnet worden. Es waren nur wenige Delegirten anwesend.

— An dem früheren englischen Premierminister Gladstone ist am Donnerstag die Staar-Operation am rechten Auge glücklich vollzogen worden. Der Staar wurde ohne Schwierigkeiten entfernt.

— Ueber die jüngste Verschwörung in Rußland erfährt die „Rölnische Zeitung“, daß es sich um eine Verschwörung ernster Art handle, bei der die Absicht vorgelegen, einen Mordanschlag gegen den Zaren im Hochsommer auszuführen. Die Verschwörer wollten das Hauptquartier des Zaren während der Kaisermander, ein in der Nähe der Bahnlinie Drel-Witebsk liegendes Schloß nebst Dorf, in die Luft sprengen und hatten bereits mit Vorarbeiten zu Minengängen zum Schloße und zur Kirche jenes Dorfes begonnen. Zahlreiche Beamte der Witebsk-Drel-Bahn sind verhaftet, darunter viele Ingenieure und ein Refse Pobedonoszew, des Generalprocurators des heiligen dirigierenden Synod. Die Verhafteten sind nach Petersburg überführt worden.

— Die Lage in Serbien hat sich noch nicht wesentlich verändert. Der König scheint keine innere Gefährdung zu befürchten, da er sich Anfang Juli, einer Einladung des Sultans folgend, nach Konstantinopel begeben wird. Die Radicals wagen keinen offenen Widerstand, ihr Führer Pastsich erklärt sogar in einem Schreiben, daß er, obgleich mit der letzten Wendung der Dinge in Serbien nicht einverstanden, doch den loyalen Boden nicht verlassen, sondern stets ein aufrichtiger Unterthan des Königs Alexander bleiben werde. In Belgrad wurden Grapierist Milan Gjuritch, ferner der Führer der extremen Radicals, Tassitsch, und vier hervorragende Radicals auf Antrag des Untersuchungsrichters verhaftet und nach den Kasematten gebracht. Sodann wurden noch fünf Arbeiter sowie zwei Mitarbeiter des radicalen Blattes „Samostavitsch“ verhaftet. In der Wohnung eines der letzteren wurde angeblich ein Arbeiter bei Anfertigung von Patronen betroffen. 60 000 gefüllte Patronen wurden beschlagnahmt, ebensoviel sollen in den letzten Tagen verteilt worden sein. Außerdem wurden der gewesene Kreissekretär Jzjakowitsch von Kraguevack und der radicale Deputierte Kattarac in Balanka wegen Theilnahme an der angeblichen Verschwörung verhaftet.

— Der Congo-Vertrag zwischen England und dem Könige der Belgier ist in Brüssel am 12. Mai unterzeichnet worden. König Leopold erkennt die englische Einflußsphäre an, wie sie in der englisch-deutschen Convention vom 1. Juli 1890 festgesetzt ist. England giebt dem König Leopold gewisse Landstriche im westlichen Flußgebiete des Nil, umfassend die Provinz Bah-el-Gazal, in Pacht. Diese Cession dauert so lange, als die Gebiete am Congo in der Gestalt des unabhängigen Congo Staates oder als belgische Colonie unter der Souveränität des Königs Leopold oder seiner Nachfolger bleiben. Der Congo Staat seinerseits giebt England einen Gebietsstreifen in Pacht, der in einer Breite von 25 Kilometern vom Nordende des Tanganjika-See bis zum Süden des Albert-Edward-See reicht. Dieser Pachtvertrag dauert ebenso lange als der erstere. — Zu den beiden Pachtverträgen bemerkt der „Temp“, dieselben bedeuten unlegbar einen Schlag gegen die französische Politik in Afrika; sie verletzen die politische Situation Ägyptens und der Türkei im Mittel und gestalten die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Congo Staat derart, daß nunmehr weder Schonung noch halbe Maßregeln zulässig seien. König Leopold habe nicht das Recht, England einen Theil des Congo Staates in Pacht zu geben. Frankreich besitze auf die Territorien des unabhängigen Congo Staates ein Prioritätsrecht und werde dasselbe zu wahren wissen. Der „Matin“ sagt: König Leopold habe zwei Dinge vergessen, die Neutralität des Congo Staates und das Vorkaufrecht Frankreichs, welches Frankreich ermächtigt, ohne seine Zustimmung abgeschlossene Verträge für nichtig zu erklären. Der „Figaro“ wirft die Frage auf, ob denn Frankreich es zulassen wolle, daß England über Gebiete der Centralafrika thue, was es wolle. — Es wird sich zeigen,

ob Frankreich wirklich an einen tatsächlichen Widerspruch denkt, oder es bei diesen Ausdrücken colonialer Eifersucht sein Bewenden haben wird.

— In Arabien ist es zu ernsthaften Unruhen in dem Sandichal Assyr des Vilajets Yemen gekommen. Bei denselben wurde der Civilgouverneur von Assyr, Emin Pascha, ermordet. Die Ermordung des Gouverneurs soll nun eine große Verwirrung erzeugt haben. Seitdem hat sich zwar die Lage der türkischen Besatzung, die von Saana aus verstärkt wurde, gebessert, ist aber noch immer eine ernste.

— Auf Korea ist ein Aufstand in Jenzado ausgebrochen. Die Rebellen drohen auf Sedul zu marschieren. 800 Mann chinesische Truppen sind nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen.

— Zur nordamerikanischen Tarifreformbill brachte am Mittwoch ganz unerwartet der republikanische Senator Felmer den Antrag auf Ablehnung der Bill ein. Der Ueberrumpelungsversuch — denn um einen solchen handelte es sich — mißglückte aber; es wurden eiligst die Senatoren herbeigerufen, und mit 38 gegen 28 Stimmen erfolgte die Verwerfung des Antrages.

— In San Salvador sind seit dem 15. d. M. schwere Kämpfe zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen vorgekommen, wobei über 3000 Mann gefallen und viele verwundet sind.

— Der brasilianisch-portugiesische Conflict wegen der Aufnahme der brasilianischen Insurgenten auf die portugiesischen Schiffe ist, wie Präsident Beiroto dem brasilianischen Congress in einer Botschaft mittheilt, gütlich geregelt worden. Ein aus ähnlichem Anlaß zwischen Argentinien und Portugal ausgebrochener Conflict ist gleichfalls beigelegt.

— Auf Samoa hat sich die Lage immer drohender gestaltet. Eine große Anzahl Regierungstruppen steht in Utua den Aufständischen gegenüber. Ein Zusammenstoß wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. König Malietoa bewilligte der Ana-Partei zur Unterwerfung eine Frist bis zum 19. Mai; falls bis dahin die Unterwerfung nicht erfolgte, sollten die Savali- und ein Theil der Tuamalaga-Eingeborenen die Ana-Partei angreifen. Das englische Kriegsschiff „Curacao“ und die deutschen Kreuzer „Buffard“ und „Falk“ befanden sich am 17. Mai in Upia und erwarteten dort Instruktionen. Die Aufständischen zeigten eine herausfordernde Haltung.

— Die hawaiischen Inseln sollen nach der neuen Verfassung fortan den Namen Republik Hawaii tragen. Die ausführende Gewalt soll ein Präsident haben. Mr. Dole, der Chef der jetzigen provisorischen Regierung, dürfte der erste Präsident werden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. Mai.

* Das Communalabgabengesetz weist die Gemeinden auf eine ausgiebigere Benutzung der Verbrauchssteuern hin. Hinsichtlich der letzteren bestehen aber für die Gemeinden mehrfache reichsgesetzliche Beschränkungen. Es sollen ausländische Erzeugnisse, die mit einem Zolle von mehr als 3 Mark für 100 Kilogramm belegt sind, keinen weiteren Abgaben für Rechnung der Communen unterliegen, insofern ist diese Einschränkung durch das Reichsgesetz vom 27. Mai 1887 insoweit in Fortfall gekommen, als es sich um die Besteuerung von Wehl und anderen Mählenfabrikaten, von Backwaaren, Fleisch, Fleischwaaren und Fett, Bier und Branntwein handelt. Bezüglich der inländischen Erzeugnisse gelten folgende Beschränkungen: Kommunale Verbrauchssteuern, mögen sie in Zuschlägen zu den Reichs- (Staats-) Steuern oder für sich bestehen, dürfen nur von Bier, Essig, Malz, Cider (Obstwein) und den der Mählen- und Schlagschneiderei unterliegenden Erzeugnissen, ferner Brennmaterialien, Marktactualien und Fourage, soweit alle diese Waaren zur drückenden Consumption bestimmt sind, erhoben werden. Eine Verbrauchssteuer vom Wein ist nur in den eigentlichen Weinländern gestattet. Hierzu gehören im Gebiete des preussischen Staates ausschließlich die vormaligen bairischen, heussischen und nassauischen Landestheile. (Der Grünberger Wein wäre sonach nicht betroffen werden können. D. Red.) Die Besteuerung des Branntweins ist nur denjenigen Gemeinden gestattet, welche schon vor dem Abschlusse des Zollvereins-Vertrages vom 8. Juli 1867 und seitdem ununterbrochen eine solche Abgabe erhoben haben. Die Besteuerung des Bieres ist allen Gemeinden mit der Beschränkung gestattet, daß der Steuersatz 20 pCt. des im Zollvereins-Vertrage für die Staatssteuer vereinbarten Maximalbetrags nicht überschreitet; der höchste Satz der kommunalen Bierbesteuerung beträgt hiernach für das in eine Gemeinde eingeführte Bier 65 Pfennige für 1 Hektoliter und für das in einer Gemeinde gebrauchte Bier 50 pCt. der nach dem Reichsgesetz vom 31. Mai 1872 zu erhebenden Brausteuer. Sind in den einzelnen Gemeinden schon vor dem Abschlusse des Zollvereins-Vertrages und seitdem ununterbrochen höhere Abgaben von Bier erhoben, so ist die Forterhebung in dem bisherigen Betrage zulässig. Für alle kommunalen Verbrauchssteuern gilt der allgemeine Grundsatz, daß die sämtlichen vereinsländischen Erzeugnisse der betreffenden Art gleichmäßig besteuert werden müssen. Hiernach sind z. B. Befreiungen des im Bezirke der besteuerten Gemeinde gebrauchten Bieres, des für den Haushaltungsbedarf geschlachteten Viehes bezw. des hiervon verwendeten Fleisches, des dort gebackenen Brotes und des selbst hergestellten Obstweines nicht zulässig. Steuern auf den Verbrauch von Fleisch, Getreide, Mehl, Backwerk, Kartoffeln und

Brennstoffen dürfen nach dem Communalabgabengesetz nicht neueingeführt oder in ihren Sätzen erhöht werden.

* Mittwoch, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr findet im Sietz'schen Gasthause zu Erdmannsdorf eine Konferenz sämtlicher Landräthe des Regierungsbezirks unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten statt, auf welcher folgende Gegenstände zur Besprechung gelangen werden: 1) Das Communalabgabengesetz und seine Wirkungen auf die Landgemeinden und auf die Gestaltung des Kreisabgabewesens. 2) Erörterung der Frage, ob die Natural-Verpflegungstationen im Regierungsbezirk Liegnitz aufrecht erhalten werden können, wenn sie in den benachbarten Provinzen aufgehoben werden. 3) Wahrnehmungen, welche über die in dem Regierungsbezirk bisher errichteten Gewerbegerichte gemacht worden sind.

* In Betreff der Berechtigung zum medicinischen Studium hat der Reichskanzler, i. U. von Rottenburg, am 15. Mai, auf eine Anfrage der medicinischen Wochenrundschau „Medico“ geantwortet, „daß bisher nicht die Absicht besteht, die Prüfungsvorschriften für Aerzte dahin zu ändern, daß auch das Zeugniß der Reife eines deutschen Realgymnasiums als genügender Nachweis der schulwissenschaftlichen Vorbildung für die Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen anerkannt würde.“ Inzwischen hat sich auch der Bundesrath in seiner Sitzung am Mittwoch mit einer Eingabe über die Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum Studium der Medicin beschäftigt. Der Eingabe wurde keine Folge gegeben. Nichtsdestoweniger darf man die Hoffnung nicht aufgeben, endlich doch ans Ziel zu gelangen. Die Versuche, den Realgymnasial-Abiturienten die Berechtigung zum Studium der Medicin zu verschaffen, dürfen nicht eingestellt werden.

* Gestern fand eine Vereinerung der projectirten Bahnstraße Grünberg-Tschichergitz seitens der Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Stadtbaurath Seberin, Richard Damm nebst den Herren Ingenieuren Durhard und Schulz statt. Verbunden mit dieser Inspectionreise war die Besichtigung der Gatsche, wo der Handelsbahnhof für Tschichergitz errichtet werden soll. Die Trasse der Bahn sowohl als auch der Hafensplatz wurden seitens der Vertreter der Stadt sehr günstig beurtheilt. Die Terrainaufnahmen für die Ringbahn werden Dienstag beendet. Es soll in diesen Tagen eine Interessenten-Versammlung der Industriellen Grünberg-Abgehalten werden, auf welcher festgestellt werden soll, wie viel Fabrikantenschiffe der Ringbahn zufallen werden. In Aussicht genommen sind zwanzig Firmen, welche durch Anschluß erreicht werden können, und zu denen auch die Bergschloßbrauerei gehört. Es wäre zu wünschen, daß der projectirten Verbindungsbahn jede irgend mögliche Unterstützung zu Theil werde; denn nur bei allgemeiner Theilnahme der Grünberger Industrie ist die geplante Ringbahn durchführbar und von commerciellem Nutzen begleitet. Auch die städtischen Interessen werden durch das Schienenproject berührt, da durch das letztere die Unterhaltung der Straßen wesentlich billiger gestellt wird.

* Heute ist St.-Urban, der sog. „Weinheilige“. Einer alten Wetterregel gemäß sind Nachfröste jetzt nicht mehr zu erwarten. „Hat Urbanstag schon Sonnenschein — Verspricht er viel und guten Wein“, heißt ein Sprichwort in Weingegenden. In Unterfranken und Schwaben wurde früher am 25. Mai die Statue des Heiligen am Marktplatz unter freiem Himmel aufgestellt; war der Tag heiter und sonnig, so wurde sie mit Blumen bekränzt und reichlich mit Wein begossen, regnete es dagegen an diesem Tage, so ward die Statue in aller möglichen Weise beschimpft. In Nürnberg fanden ehemals Umzüge zu Ehren St. Urbans statt. Vulpus (Curiositäten) beschreibt den Zug folgendermaßen: „Vor an ging ein Stadtdiener, ihm folgten Musikanten mit Sackpfeifen und Schalmeyen. Dann kam St. Urban selbst, auf seinem Kofse hin und her wankend, einem Trunkenen gleichend und andrusend: Juchhei! Juchhei! Ihm zur Seite ging ein Mann, der ihn zu stützen schien und einen silbernen Becher trug, aus welchem St. Urban zuweilen einen Zug that. Regnete es an diesem Tage, so rief die Volksmenge „Urban, Urban, du mußt in den Trog“, und der Repräsentant des Heiligen wurde in einen der Lorenztröge gegenüber befindlichen Wassertrög geworfen.“ In so drastischer Weise gab man ehemals seinem Jorne Ausdruck, wenn St. Urban nicht das erwünschte Wetter gebracht hatte. In anderen Gegenden wiederum suchte man das Wohlwollen des Heiligen durch Geschenke, Almosen u. s. w. zu gewinnen; so wurden z. B. in Kitzingen früher am St. Urbans-tage „Urbansbrödle“ und ein guter Trunk Wein an die Kinder verabreicht. Heutzutage ist uns dieser unwürdige Humor abhanden gekommen; wer heute in dieser Weise einen Heiligen copiren wollte, würde vielleicht gar mit dem Strafrichter in Berührung kommen.

* Mit Bezugnahme auf unsere Notiz betreffs der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Berlin sei noch erwähnt, daß der Grünberger Weinbaubezirk durch die Firma Grümpler & Co. dort vertreten sein wird. Dieselbe stellt in der Weinkosthalle 92er Weine aus, und zwar eigene Gewächse vom Ziegelberg und Paghall. In der Schaumwein-Kosthalle hat die Firma ebenfalls eine Reize gemietet, in welcher ihre Mousseux zum Ausschank gelangen werden.

* Vom hiesigen Frauen-Chor und Quartettverein werden sich 26 Damen und Herren activ an dem 12. Schlesiens Musikfeste betheiligen. Herr Kantor Sudel gedenkt das Werk des ersten Festtages — Händel's Oratorium „Der Messias“ — im Herbst dieses Jahres hierorts aufzuführen.

* Die Schängengilde in Freystadt feiert ihr 350jähriges Bestehen am 17. und 18. Juni durch ein Jubiläumsschießen, zu welchem die Gilden der benachbarten Städte, auch die hiesige Schängengilde, Einladungen erhalten haben. Aus dem Festprogramm erwähnen wir: Empfang der auswärtigen Gilden, Festessen, à Couvert 2 Mark, in Präkelt's Saal, Festmarsch, Schießen, Concert, Proclamation des Königs und der Ritter etc. Der Ball findet am ersten Schießtage Abends statt. Geschossen wird nach der Schießordnung des „Engeren Niederschlesischen Schängerbundes.“

* Das diesjährige Obererbschaft-Geschäft findet am 11., 12. und 13. Juni cr. im hiesigen Schießhaus-locale statt.

* Heute Vormittag von 7 bis 7^{3/4} Uhr fand die erste Spritzenprobe unter der neuen Feuerlöschordnung statt; es probten die Mannschaften der Spritzen 1 und 2, wobei es recht militärisch zing.

* Die amtlichen Ermittlungen über den Saatenstand um Mitte des Monats Mai für ganz Preußen wurden in voriger Nummer mitgeteilt. Im Regierungsbezirk Pommern (1 bedeutet eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere, durchschnittliche, 4 eine geringe, 5 eine sehr geringe Ernte) wurde folgendes ermittelt: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,2, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,4, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,4, Klee (auch Luzerne) 2,9, Wiesen 2,1. Umgepflügt wurden wegen Auswinterung c. 0,5 pCt. der Anbaufläche in Winterweizen und 6 pCt. der Anbaufläche in Klee (auch Luzerne).

* In dem Jahresbericht der Sorauer Handelskammer wird bemerkt, daß die Eisenbahnstrecke Christianstadt-Sorau am 1. April 1895 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden soll.

* Der Freigärtner Albert Neumann zu Deutsch-Wartenberg (Vorwerksgemeinde) ist als Schöffe wiedergewählt, bestätigt und vereidigt worden.

+ Deutsch-Wartenberg, 24. Mai. Heute feierten unsere katholischen Mitbürger das Fronleichnamsfest. Das Gotteshaus war mit Laubgewinden, jungen Bäumen und Blumen festlich geschmückt und dicht gefüllt. Nicht minder geschmückt waren die auf drei Stellen des Marktes errichteten Stationsaltäre, die Häuser der berührten Straßen sowie letztere selbst. Nach dem Hochamt fand der übliche Umgang nach der Schloßkirche statt, an welchem sich die städtischen Körperschaften, der katholische Gesellenverein, weiß gekleidete Jungfrauen, die Lehrer mit Schulsjugend der Parochie sowie ein sehr zahlreiches Publikum beteiligten. Zum Schluß war Te deum und sacramentaler Segen. Nächsten Sonntag findet die Feier in Nittritz statt.

□ Saabor, 23. Mai. Dem Andenken des Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath, der heut vor einem Jahre aus dem Leben schied, war heut Abend 7 Uhr eine Trauerfeier am Grabe des Entschlafenen geweiht. Nach dem Gesänge der drei ersten Strophen des Liedes: „Vale! will ich dir geben“ hielt der Ortsgeistliche, Herr Pastor Rittbauern, ein tiefempfundenes Gebet. Mit dem Gesänge der Lieberstrophe: „Wenn ich einmal soll scheiden“, endete die erbebende Feier.

(.) Kontopp, 24. Mai. Am Dienstag Abend 8 Uhr fand im Locale des Herrn Magante eine Generalversammlung der hiesigen Schängengilde statt behufs Besprechung über Beerdigung von verstorbenen Schängern. Es wurde beschlossen, daß von jetzt ab an jedem Begräbniß eines Schängers ohne Unterschied der Person die ganze Schängengilde mit Fahne und Musik sich beteiligt; wer bei nicht genügender Entschuldigung fern bleibt, wird zu einer Ordnungsstrafe herangezogen. Gestern fand die erste Beerdigung unter dieser neuen Bestimmung statt; es wurde der Schängälteste Herr Freudenreich zur letzten Ruhe beigesetzt. — Die in voriger Woche hier eingetretenen Nachfröste machen sich jetzt sehr bemerkbar. Mehrere Flecken Korn sind weiß geworden, Kirschbäume und auch Kartoffeln haben stark gelitten; hoffentlich, da es jetzt sehr kühl ist, wird sich so manche Pflanze wieder erholen können. — Auch hier in Kontopp und Umgegend geht der allgemeine Wunsch dahin, daß die Bahnlinie Züllichau-Fraustadt die Ortschaften Kontopp, Bohadel und Kleinitz verfahren möchte.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 25. Mai. Die heutige Marktzufuhr war meist aus Roggen bestehend. Weizen und Hafer war wenig angeboten. Bei etwas festerer Stimmung wurde die

Zufuhr zu theils höheren Preisen schnell geräumt. Es wurden bezahlt für: Gelbweizen 13,20—14,00 M., Roggen 10,60—10,90 M., Gerste ohne Zufuhr, Hafer 13,00—14,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Der „Deutsche Verein zur Förderung der Luftschiffahrt“ in Berlin beabsichtigt im Laufe der nächsten Monate zu wissenschaftlichen Zwecken einige kleinere Luftballons mit selbstschreibenden meteorologischen Apparaten in solche Höhen aufsteigen zu lassen, welche dem Menschen in Folge der Luftverdünnung nicht mehr zugänglich sind. Es wird dabei vorausgesetzt, daß die Ballons und Apparate aufgefunden und in einem guten Zustande zurückgeliefert werden, so daß die Aufzeichnungen erkennen lassen, welche Verhältnisse in den hohen Schichten der Atmosphäre geherrscht haben. Das Unternehmen ist von großem wissenschaftlichen Werthe; es ist deshalb zu erwarten, daß dasselbe von allen verständigen Leuten soviel als möglich gefördert werde. Zu diesem Zwecke wird folgendes bekannt gemacht:

1. Ueberall, wo ein solcher freifliegender, von Menschen nicht bemannter Luftballon bemerkt wird, suche man die Stelle zu erreichen, wo derselbe zur Erde herunterkommt. Vom Ballon hängt an einer Schnur ein kleiner Haken herab, welcher, wenn er irgend wie festgehalten wird, eine Vorrichtung in Thätigkeit setzt, mittels welcher die Ballonhülle kurz vor der Landung auseinander gerissen wird, so daß die Gasfüllung von selbst entweicht. Trotzdem vermeide man sorgfältig jede Annäherung mit offenem Feuer oder mit einer brennenden Cigarre oder Pfeife, um eine Explosion des Gases zu vermeiden.

2. Sobald man den Luftballon greifen kann, halte man ihn fest, vermeide aber sorgfältig jedes Zerran an dem unterhalb desselben hängenden, in ein Korbgeflecht eingeschlossenen Apparate. Dieses Korbgeflecht habe man zunächst aus dem oberen Haken vorsichtig aus und stelle es, vor Beschädigungen sorgfältig geschützt, an einen trockenen Ort bei Seite. Sobald als möglich trage man dasselbe unter Vermeidung von starken Erschütterungen nach Hause. Jeder Versuch, den Apparat zu öffnen, oder sonst sich in denselben Einblick zu verschaffen, verdirbt die Aufzeichnungen und bringt den Verlust der unter Nr. 5 zu erwähnenden Belohnung mit sich. Den Ballon selbst rolle man, nachdem das Gas vollständig entleert ist, fest zusammen und transportire ihn, wenn möglich in einen Verpackungsplan eingeschlagen nach dem nächsten Orte, wo derselbe an einer trockenen Stelle aufzubewahren ist.

3. Sofort nach Vergang des Apparates und Ballons gebe man folgende Depesche, welche auch am Ballon angebracht ist, auf das nächste Telegraphenamt: Professor Hermann. Grünau (Mark).

Ballon mit Apparat gefunden bei Genaue Ortsangabe, Kreis, nächste Bahnstation. Name. Die verauslagten Gebühren werden zurückerstattet.

4. Daraus erstatte man dem Gemeindevorsteher desjenigen Ortes, auf dessen Gebiet der Ballon gefallen ist, hiervon Meldung und lasse den Namen Desjenigen oder Derjenigen, welche den Ballon zuerst aufgefunden haben, feststellen.

5. Der obengenannte Verein zahlt Demjenigen oder Denjenigen, welche den Ballon in gutem Zustande und den Apparat völlig unbeschädigt und unerschnitten zurückliefern, durch Vermittelung des Landrathsamts eine Belohnung von „fünfundzwanzig Mark“. Für Beschädigungen, welche der Ballon bei der Landung ohne Schuld der Hilfestellenden erlitten hat, werden die letzteren nicht verantwortlich gemacht.

6. Ballon und Apparate sind so lange sorgfältig aufzubewahren, bis dieselben durch einen Beauftragten von Berlin aus abgeholt werden.

Vermischtes.

— In Folge falscher Weichenstellung stießen am Mittwoch Abend im Bahnhof der Station Enkenbach (Walz) zwei Güterzüge zusammen. Der Zugführer Ernst von Neufuß wurde getödtet, vier Bahnbeamte sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

— Sieben Menschen tödtlich verbräht. In dem Schweißer Walzwerk zersprang vorgestern das Schwungrad der Maschine; es erfolgte hierauf eine Kessel-explosion, bei welcher sieben Arbeiter, darunter fünf lebensgefährlich, verbräht wurden.

— Schiffs-Unfälle. Der Capitän des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Dresden“, v. Coellen, welcher Mittwoch früh von Baltimore auf der Weser angekommen ist, berichtet: Am 21. d. M. retteten wir unweit Cddystone den auf einer Luftenappe treibenden Capitän Hammet von der englischen Brigantine „Eveus“ aus Newport. Die „Eveus“ war am Abend vorher von einer Bark aberrannt worden. Die übrige Besatzung des Schiffes ist vermutlich ertrunken. — Der Dampfer „Atlantique“ ist bei der Insel Magdalena gecheitert.

— Diamanten-Diebstahl. Der Antwerpener Diamantenhändler Zolkowshy ist auf einer nächtlichen Eisenbahnfahrt zwischen Calais und Paris um Diamanten im Werthe von 135 000 Franc. sammt Geldtasche bethroffen worden.

— Alte schaurige Gewölbe. Bei dem Abtragen des Walles bei Bastion Elisabeth in Danzig sind zwei alte Thürme freigelegt worden, deren Mauerwerk ein bedeutendes Stück im Erdreich steckt. An dem einen der beiden Thürme, am sogenannten alten Holzthor, ist nach der „Danz. Ztg.“ ein tief unter der Erde liegender gemauerter Gang entdeckt worden, der sich unter der Sohle des Festungsgrabens befindet und die Richtung nach Neugarten hin nimmt. Einige beherzte Männer ließen sich an Seilen hinunter in den Gang, der angeblich eine Höhe von 12 bis 13 Fuß, eine Breite von 6 bis 7 Fuß besitzt und in Form eines Spitzengewölbes gemauert ist. Mit Hilfe von Licht will einer der Forscher in dem Gange zahlreiche Stelette entdeckt haben, von denen einige noch auf alten zerstäubten Strohdächern lagen, andere mit eisernen Ketten versehen waren. In dem Gange sollen sich rechts und links eiserne Thüren befinden, die bis jetzt noch nicht geöffnet sind, aber vermuten lassen, daß sich dahinter Zweiggänge befinden. Man ist eine Strecke weit in den Gang vorgedrungen, mußte aber wegen der gefährlichen Moberluft umkehren. Die Nachforschungen sollen nun systematisch mit aller Vorsicht fortgeführt werden. Einstweilen ist das weitere Hinablassen von Personen an Seilen wegen der damit verknüpften Gefahr untersagt worden. Uebrigens soll noch ein zweiter gemauerter Gang von dem Thurm aus nach der Stadt zu sich befinden, und zwar so, daß beide Gewölbe über einander liegen.

— Amerikanische Urtheilssprüche. Ein schlauer Amerikaner, der gut und billig rauchen wollte, kaufte vor einem halben Jahre 300 Stück Cigarren, das Stück zu 1/4 Dollar, und ließ sie in einer Feuer-versicherungs-Gesellschaft versichern. Jetzt sind die Cigarren aufgeraucht, und der Yankee fordert 75 Dollar, weil die Cigarren durch — Feuer vernichtet wären. Das Gericht entscheidet tatsächlich zu Gunsten des Versicherten. Die Gesellschaft belangt nun aber ihrerseits den Raucher, weil er absichtlich Feuer an die versicherten Sachen gelegt habe, und das Gericht hat jetzt, nach der „Deutschen Tabak-Ztg.“, mit demselben unseren Yankee zu 90 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Schwierige Arbeit. Theaterdirector: „Was macht Ihr versprochenes Stück, die Compagnie-Arbeit?“ — Dichter: „Die wird noch lange dauern! Wir vertragen uns nicht recht; was er schreibt, streiche ich und was ich schreibe, streicht er wieder!“

— Kinder mund. „Ach, Onkel, ich hab' Dich zu lieb!“ — „Ja, und warum denn, mein Engel?“ — „Wenn Du kommst, giebt's immer Compott!“

Wetterbericht vom 24. und 25. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-8	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	754.2	+10.8	ENE 2	64	0	
7 Uhr früh	751.5	+ 9.8	E 3	73	3	
2 Uhr Nm.	746.9	+17.8	E 3	51	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5.0°

Witterungsaussicht für den 26. Mai. Vorwiegend trübes Wetter mit wechselnder Bewölkung und lebhaftem nördlichen Winde ohne wesentliche Wärmeänderung, dann Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

An die Steinfeger im Kreise Grünberg.

Collegen! Wir sind durch eine 20procentige Lohnherabsetzung zur Arbeitseinstellung gezwungen worden. Da nun die Meister Alles ausbieten, um Collegen aus Schlesien heranzuziehen, so bitten wir Euch, hieher nicht zu kommen. Laßt Euch nicht durch Versprechungen dazu bewegen, denn die Arbeitsverhältnisse liegen hier in Wirklichkeit sehr schlecht, es würde doch nur einige Tage dauern, bis die Arbeit, welche in Angriff genommen, fertig gestellt sein wird. Also nochmals seid gewarnt und laßt Euch nicht nach Stettin locken.

Der Vorstand der Stettiner Steinfeger. C. Ortman.

Zur Anfertigung von Herrengarderobe nach modernem Schnitt empfiehlt sich Friedrich Pleschka, Herrenkleidermacher, Schertendorferstr. 33.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Hermann Sawade's

Färberei u. hem. Waschanstalt — gegründet 1838 —

ist stets mit den Leistungen auf der Höhe der Zeit geblieben und liefert sämtliche Chemische Wäsche

bei vorzüglicher Ausführung in kürzester Zeit. Färberei von Bettdecken in echten Wäschfarben zu billigsten Preisen. Annahmestelle bei

Albert Hoppe, Ring 13.

Spazier- u. Arbeitsfahren nimmt an Julius Pätzold, Wallweg.

Einspannige Spazier- u. Arbeitsfahren nimmt an G. Sommer, b. gr. Baum.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh. Geht in Pack. à 25 Pf. bei Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei Wilh. Mühle.

Loose zur Marienburger Geld-Lotterie, Steinauer Thierschau- und Weimar-Lotterie

zu haben bei Robert Grosspietsch.

Maisschrot, Hühnerfutter, Taubenfutter

empfiehlt Bäcker Heinrich Spiegel! Spiegel!

größte Auswahl vom kleinsten bis zum größten mit nur prima Gläsern empfiehlt billigst H. Kern, Mühl-Magazin.

St. Zwickelpl. verf. A. Schernig, Danst. 45.

St. Zwickelpl. bei Schaffran, Unt. Fuchsb. 9. Rechnungsformulare vorrätig bei W. Levysohn.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Morgen Sonntag von 11 bis 1 Uhr:
Frühstücken-Concert.
Entree 15 Pf. G. Fülleborn.

Finke's Concertgarten.

Sonntag, den 27. Mai cr.:
Zwei große Garten-Concerte.
(Stadtorchester.)
Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Abend-Concert: Ball.
Abonnement-Billetts, 12 St. 2,50 Mk., und
Eintrittskarten à 25 Pf. sind vorher bei den
Herren E. Fowu u. P. Strauss zu haben.
Bei ungünstigem Wetter finden die
Concerte im Saale statt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 27. Mai cr., von 4 Uhr ab:
Ball. (Orchestermusik.)

Louisenthal.

Sonntag, den 27. Mai cr.,
von Nachmittag 4 Uhr ab:

Ballmusik.

(Stadtkapelle.)
Es ladet freundlichst ein F. Schulz.

Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Stabli-
sament mit schattigem Garten, Spiel-
platz, Schaukel, Regelpbahn und großem
Saal mit Bühne.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.
Ausschank von Lagerbier, Breslauer
Weizenbier und Kulmbacher vom Faß.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein H. Bester.

Dienstag: Concordia.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein Ganz.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Hirschberg vorm. Walters Berg.

Sonabend: Tanzkränzchen.
Sonntag: Zum Kaffee frisches Gebäck.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.
Montag: Pöfelisbein.
Es ladet freundlichst ein C. Bär.

Erlbusch.

Sonntag, zum Kaffee frische Blinze.

Sauermann's Mühle.

Sonntag, den 27. Mai:
Grosses

Cavallerie-Concert.

Anfang 3 Uhr. Nachher Ball,
wozu ergebenst einladen
W. Schellack. Tuzina.

Fülleborn's Garten.

Montag, den 28. Mai cr.:

Großes Abend-Concert

(Stadtorchester.)

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billetts sind an den bekannten Stellen
zu haben.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, den 26. Mai:

Eisbein.

Sonntag, den 27. d. Mts.:
Große Caroussellfahrt
vor dem Reimann'schen Gasthofe in
Voln.-Kessel. Frau Kreusel.

Sonntag, d. 27. d. M., ladet zur

„Tanzmusik“
freundlichst ein H. Fietze,
Schertendorf.

Preis-Ermäßigung.

Sämmtliche noch am Lager habende garnirte und ungarnte Hüte sowie Strohhüte für Herren und Knaben verkaufe, um schnellstens damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sonnenschirme in noch großer Auswahl
staunend billig.

Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16.

Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Morgen, Sonntag, den 27. Mai, Nachm. 3 Uhr: Demonstration
im Eichler'schen Garten. — Freier Zutritt für Jedermann.
Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Öffentliche Volksversammlung

für Männer und Frauen
Sonntag, den 27. Mai, Nachm. 3 Uhr, bei Strauss, Silberberg.
Vortrag über: Widersprüche in der heutigen Gesellschafts-
ordnung, oder: Wird die Sozialdemokratie siegen?
Referent: Hermann Stolpe. — Eintritt frei!
Die Gegner der Sozialdemokratie sind hierdurch zu dieser Versammlung
ganz besonders eingeladen.
Der Einberufer.

Die noch vorhandenen Restbestände meines Garderoben-Lagers, bestehend in
fertigen Herren-Anzügen, Hosen,
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
G. Botzke, Niederstraße 10/11.

Zum
Sahnschlagen
ladet Sonntag, den 27.
d. Mts., freundlichst ein
Nachher: Tanzmusik.
Anfang 2 Uhr. Ueberfahrt frei.
E. Neumann, Pirniger Fähre.

Sonntag, den 27. d. Mts.,
lade zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Karl Gebauer,
Gastwirth in Wilhelminenthal.

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zu
Tanzmusik
freundlichst ein
Gastw. Tauchert, Sawaldau.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, d. 27. d. M., ladet freundlichst
ein Karl John in Bahn.

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
Buchwald, D.-Kessel.

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
Gastwirth Küste, Seiffersholz.

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein.
Witwe Schmidt, Sawade.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht,
daß Sonnabend, d. 26. d. M. mein
Saal dem hiesigen Kriegerverein vergeben
ist. Gastwirth Schreck, Rahnau.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der Steiger-Ab-
theilung wollen sich Sonntag, den
27. Mai, früh 7 Uhr, pünktlich am
Geräthehaus zur Uebung einfinden.
Der Führer.

Verband deutsch. Zimmerleute.
Sonntag, den 27. Mai, Nachm. 3 Uhr:
Versammlung
im Vereinsloc. Goldener Frieden.
Der Vorsitzende.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 27. Mai: Vereinsabend.
Mitglieder, welche sich an der Frey-
städter Fahrt betheiligen, haben sich
um 9 Uhr auf dem Bahnhof einzufinden.

Schönes, weißes, Brot
wohlwärmendes
empfehlen die Bäckerei von
H. Linke, Berlinstraße 60.
Brot, möglichst groß, weiß u. wohl-
schmeckend, empfiehlt
Th. Sander.
Sonabend, 8 Uhr: Frische Wurst
und Schweinefleisch à Pfund 50 Pf.
Hospitalstraße 2.

Selmar Petzall,

Poststraße 2.
Kleiderstoffreste.

Die aus dieser Saison zurück-
gebliebenen Reste von halb-
u. reinwollenen Kleiderstoffen
kommen zu
außerordentlich billigen
Preisen zum Verkauf.
Einzelne Roben,

5 bis 6 Mtr., aus doppelt-
breitem, kräftigen Beige
3 M. 75 Pf., 4 M. 50 Pf.,
5 bis 6 Mtr. aus doppelt-
breitem, reinwoll., gemusterten
Frühjahrsstoffen, gute Qualität
4 M. 50 Pf., 5 M. 40 Pf.
Waschechte Damen-Unterrockstoffe,
Eile 28 Pf.

Kleiderkattune,
Wollmousselines,
Wash-Crepons,
reichhaltige Auswahl, enorm billig.
Gefristete Damen-Unterröcke,
nur so lange der Vorrath reicht,
Stück 70 Pf.
Blousen von 1 M. an.
Waschechte Cattun-
jacken, Stück 90 Pf., 1 M.
Sonnenschirme, um zu räumen,
bedeutend
unter Preis.
Leinenstoffe, Turntuche,
waschecht,
zu Herren- u. Knabenanzügen.
Große Auswahl
Kattun-Kleidchen, Stk. 60 Pf.

Garantirt reines
Schweineeschmalz
(nicht Fett)

empfehlen
Otto Liebeherr.

Magdeburger Sauerkraut
und saure Gurken
empfehlen

Julius Peltner.

Zwickelpflanzen zu verk. Niederstr. 28.

Male, Kieler Sprossen,
Flundern, Bücklinge
treffen morgen Sonnabend ein.
H. Wittwer, Ring 18.

Jeden Sonntag frischen Stachelbeer-
u. Kranzuchen (Kringel)
empfehlen
H. Linke.

Sonabend:
fettes Hundesfleisch
bei H. Pfennig, Drentauerstr. 16.

20 bis 30 Dg Hof
Apfelwein
sind billig abzugeben. Anfragen sub
W. C. 312 an die Exped. d. Bl.

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfehlen

Grünberger Spiritfabrik R. May.
Vorzüglichem Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfehlen
O. Rosdeck.

Vorzüglichem 86r Rothwein,
à Liter 90 Pf.,
empfehlen Samuel H. Laskau.

Man probe Reittg.-Wein Lit. 40 Pf.,
Ausschub Lit. 1 M. C. Schindler.
G. Apfelwein 2. 30 Pf. Gastw. Sänfel.
Apfelw. 2. 30 Pf. Fr. Krüger, Berlstr. 91.
Johannisbeerw., 2. 60 Pf. Schödel, Berlstr.
92r W. 2. 75 Pf. E.Th.Piltz, Gr. Kirchstr. 1.
92r W. à 2. 75 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silb. B.
92r W. 2. 75 Pf. Carl Schindler.
92r W. 2. 80 Pf. G. Kube, Hospitalstr.
G. 91r Weißw. 2. 80 Pf. G. Horn, Breitestr.
1891r W.-u. R. à 2. 80 Pf. Julius Peltner.
G. 80r W. 80, 92r W. 75 Pf. Oscar Weber.
93r W. 2. 60 Pf. G. Püschel, Böttchermstr.
G. 92r Wein 2. 75 Pf. Frau Knispel.
93r W. 2. 60 Pf. Rammacher Hoffmann.
89r 70, Apfelw. 20 Pf. R. Brunzel, Berlstr. 94.

Weinausschank bei:
Frig Roth, Breitestr. 68, 92r W., 89r W. 80 Pf.
L. Kupsch, Augustberg-Garten, a. 91r 80 Pf.
Fiedler, Voln.-Kesselerstraße, 92r 80 Pf.
Heinr. Hoffmann, 92r Weißw., bei
Krebs, Böttchermstr.
Kornakki, Fabrikstraße, 92r 80 Pf.
G. Kühn, Bauunter., 91r 80 Pf.
Bretschneider, Holländerm., 91r 80, 2. 75 Pf.
Pohl, Breitestr. 38, 92r 80 Pf.
Walter Bähgold, Schertendorferstr. 58, 92r 80 Pf.
W. Schred, altes Gebirge 3, 93r 60 Pf.
Seebauer, 93r 60 Pf., a. Gartenb. a. Bläckerb.
Fische bei Louisenthal, 91r 80, 2. 75 Pf.
Leutloff am Rohrbusch, 92r 80, 2. 70 Pf.
Herrn. Hoffmann b. Augustberg, 2. 60 Pf.
H. Pohl, a. d. Augustb. 72 Pf. 2. 70 Pf.
Carl Hoffmann, Köfcherberg, 92r 80 Pf.
Wätner, Hermsdorfstr., 93r W. 60, R. 68 Pf.
G. Heller am Dreif.-Kirchhof, 92r 80 Pf.
Hohmann, Lindenberg 35, 93r 60 Pf.
Maurer Ritsche, Ziegelberg 2a, 93r 60 Pf.
von Sonntag ab.
August Krause in Heinersdorf,
93r à 2. 60 Pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 1. Sonntage n. Trinitatis.
Collette für die deutsche evangel. Diaspora
des Auslandes.
Vormittagspr.: H. Superintendent Poncer.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Vormittag 10 Uhr: Kinder Gottesdienst der
III. Mädchenklassen in der Herberge zur
Heimath: Herr Pastor tert. Bastian.
Nach der Vormittagspredigt Besprechung
mit der confirmirten Jugend: Herr
Superintendent Poncer.
(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Mittwoch zunächst mit den die Kanalgebühren betreffenden Resolutionen Wandelow (cons.) und Gotthein (Freis. Vereinig.).

Das Landwirtschaftskammergesetz wurde bereits am Mittwoch von der Herrenhauscommission beraten.

Der Gesetzentwurf über das Verpfändungsrecht von Kleinrentenbahnen ist von der Regierung für diese Session fallen gelassen worden.

Die erste bessische Kammer hat die von der zweiten Kammer abgelehnte Weinsteuer angenommen und 300,000 M. als Ertrag der Weinsteuer für Posen in den Etat eingestellt.

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

„Noch einmal frage ich Sie, wohin führen Sie mich?“ rief Adele, mit Beben in den finsternen Gang, der ihr entgegengehnte, starrend.

„Sie sollen es gleich sehen!“ antwortete er ihr, eine bereitgehaltene Kerze anzündend.

Er ging leuchtend voraus, Adele zögernden Schrittes hinterher, zuerst über einige niedersinkende Stufen, dann durch einen geklafferten, ausgemauerten Gang, aus welchem ihnen eine warme, reine Luft entgegenströmte.

Am Ende des Ganges öffnete Brud eine eiserne Thür; sie traten in einen Vorraum und von diesem in die zum Salon umgewandelte, große Halle, wo der Maler sogleich Flamme auf Flamme der Kandelaber anzündete, welche auf dem Credenzische standen.

Erstaunt und durch die unterbrochene Nacht ringsum verwirrt, sank Adele auf einen Divan nieder und bedeckte ihre Augen mit der Hand.

„Wie willenlos ließ sie es geschehen, daß Brud ihr Mantel, Kapuze und Handschuhe abnahm.“

„Trinke, Gelliebte!“ sprach er dann, ihr ein Glas feurigen Weines kredenzend.

„Du brauchst die Lade nach dem weiten Wege durch Wind und Wetter. Wie danke ich Dir, daß Du gekommen bist! Auf unser Glück, auf unsere Liebe!“

Und er leerte sein Glas auf einen Zug, Adele hingegen nippte nur an dem schweren Wein.

„Es ist mir, als träume ich ein Märchen aus tausendundeiner Nacht.“ sprach sie, ihre Blicke durch das Gemach gleiten lassend.

„Wie kommt dieser herrlich geschmückte Raum in die Felsenrinne des Loubberges, der so unglücklich auf unsere Stadt herabschauf? Für wen wurde diese Halle mit so verschwenderischer Pracht ausgestattet und in einen Zauberpalast verwandelt?“

Brud neigte sich ihr zu; sein heißer Athem schlug ihr ins Gesicht.

„Für wen anders, als für Dich, Angebetete.“ stieß er hervor, ihre Hand mit heißen Küssen bedeckend.

Seine Augen glänzten in die ihren, und sie mußte sich hemeistern, ihm nicht zu zeigen, was in ihr vorging.

„Die Liebe!“ wiederholte sie. „Ist diese Deine Liebe denn wirklich so groß?“

„So groß, so unendlich, daß ich sie mit Worten auszudrücken nicht im Stande bin!“ rief er, zu ihren Füßen niederknien.

„Seit ich Dich zum erstenmal gesehen, verfolgst mich die wild vergebende Leidenschaft für Dich und nimmst all mein Sinnen und Trachten gefangen.“

„Nur der eine Wunsch lebt seit der ersten Stunde unserer Begegnung in meiner Brust: Dich zu besitzen, Dich an mich zu reihen, Du göttliches Weib! Immer und immer wieder schmeuchte mich Dein stolzer Sinn von Deiner Seite; ein unüberwindliches Hinderniß stellte sich meiner wahnwitzigen Liebe in den

Weg. Über das Schicksal war mächtiger als der menschliche Wille. Ein Zufall räumte dies Hinderniß aus dem Wege, und nun bist Du mein, auf ewig mein und niemals werde ich Dich wieder lassen!“

„Niemals wieder!“ hauchte sie, wie traumhaft die Augen schließend, in Wirklichkeit aber, um ihn nicht ansehen zu müssen.

„Wenn es wahr wäre, wahr, daß Deine Liebe so groß ist, daß sie Dich bis zum Verbrechen begeisterte, wie Du mir sagtest! An solche Liebe muß ich glauben! Sprich, o, sprich, hängt dieses Verbrechen mit dem Tode meines Gatten zusammen?“

Er war aufgesprungen; er stand vor ihr, bleich, leuchtenden Athems.

„Warum willst Du es wissen, Adele?“ stieß er aus. „Warum willst Du sie wissen, die schreckliche Wahrheit? Erlaß mir die Antwort und sei mein! Dein Besitz würde von mir theuer erkauft — ich habe meine Ruhe und meine Seligkeit dafür hingegeben.“

„Nein, nein!“ wehrte sie ihm, der sich ihr nahen wollte. „Ich muß alles wissen, ich muß wissen, wie es geschah.“

„Und ihr Bild hob sie sich faszinierend in den seinen.“

„Wie es geschah, das Entsetzliche, das Dich zum Mörder werden ließ, — zum Mörder aus Liebe!“

„Sinnbetört, wie Brud einmal war, raubten die Worte, welche das Weib seiner geradezu wahnwitzigen Leidenschaft zu ihm sprach, und mehr noch, wie sie ihn dabei ansah, ihm alle Vernunft und jegliche Weberschung. Däster glänzte es in seinen Augen.“

„Du willst alles wissen,“ sprach er mit schwerer Stimme, „so höre denn und schaudere! Du weißt es, daß ich mit Heinrich Cario in einem Schlitzen zur Jagd fuhr.“

„Mein Stand war in seiner nächsten Nähe, als das Bild herantam. Er stand im Hohlwege, ich auf der Höhe des Abhanges.“

„Aufmerksam verfolgte er das Näherkommen der Jagd; er drehte mir den Rücken zu.“

„Da ergriff mich ein unbezwingbarer Haß gegen ihn, der mich von meinem Glück trennte, und ehe ich es selbst recht wahrte, erhob ich die Wache, die ich wohlbedachtig mit einer Kugel geladen hatte, zielte und erschoss ihn!“

„Mit einem gebrochenen Aufschrei taumelte Adele auf den Divan zurück, schauernd ihr Gesicht mit beiden Händen verhallend.“

„Ich traf nur zu gut!“ fuhr Brud mit einem raubtierartigen Blick auf sein Opfer fort.

„Er fiel vornüber, um nicht wieder aufzustehen.“

„Ich aber hob, das Gewehr von mir werfend, in den Wald hinein, denn die suchtbare Wahrheit, ein Mörder zu sein, stieg wie ein Schredgeispel vor meiner Seele auf!“

„Ein Mörder!“ wiederholte Adele dumpf. „Meine Ahnung betrog mich also nicht! Ich trage die Schuld an seinem Tode, und Du hast Deine Hand mit seinem Blut besudelt!“

„Ja, ich bin der Mörder Heinrich Cario's“ rief Brud mit theatralischem Pathos.

„Und ich ward es für Dich, für Dich, Einziggeliebte! Er mußte sterben, denn er stand trennend zwischen Dir und mir! Wollte ich Dich je die meine nennen, so mußte er aus dem Leben gehen. Und so starb Dein Gatte durch meine Hand!“

„Mit wildem Ungestüm wollte er sie nach diesen Worten an sich reißen, aber mit vorgestreckten Händen stieß sie ihn von sich, daß er, darauf nicht gefaßt, zurücktaumelte.“

auch der Walzenführer verpflichtet ist, angesichts von Personen, welche reiten oder fahren, sowie von Viehtransporten die Cylinderhähne nicht zu öffnen, den Dampfdruck nie so hoch zu spannen, daß die Sicherheitsventile abblasen, und sofort zu halten, wenn der entgegenkommende oder Vorüberwollende die Hand als Haltesignal erhebt.

Die Hauptgenossenschaft schlesischer Landwirthe, Genossensch. m. beschr. Haftung, wird, wie die „Bresl. Morgenztg.“ berichtet, dem Vorschlage der vom Ausschichtsrath gewählten Reform-Commission entsprechend, am 1. Juli cr. in Liquidation treten.

Aus dem Bericht der Reformcommission ist zu entnehmen, daß bisher die Handlungskosten nur durch glückliche Börsenspeculationen gedeckt werden konnten.

In dem Bericht heißt es hierüber wörtlich: „Aus den Geschäftsabslüssen der Vorjahre, welche mit so unglücklichen Chancen zu kämpfen hatten, ergibt sich klar, daß kürz derselben einen Geschäftsgewinn erzielt haben würde, wenn nicht durch die geschäftliche Trägheit und Geschäftlichkeit des Vorstandes beim reinen Börsengeschäft erhebliche Gewinne erzielt worden wären.“

Die bisherigen Geschäftskosten betragen jährlich 90000 Mark. Da die Commission zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Geschäftskosten sich nicht so erheblich mindern lassen, daß sie durch den Gewinn am regulären Waarengeschäft gedeckt werden könnten, da fernerhin die Commission die Börsentransactionen trotz ihrer bisherigen Ergiebigkeit als mit zu großem Risiko für die Genossenschaft verbunden erachtet, schlägt sie die Liquidation des Unternehmens zum 1. Juli d. J. vor.

Unsere schlesischen Agrarier haben sich also zu derselben Zeit durch Börsenspeculationen über Wasser gehalten, in der sie gar nicht genug auf die Börse und die Börsenspeculationen schimpfen konnten.

Durch Cabinetordre hat der Kaiser genehmigt, daß nunmehr auch für die Truppen das graue Mantelstück, welches für die Officiere durch Cabinetordre vom 16. November 1893 eingeführt ist, zum Tragen eingeführt werden soll.

Nur dieses soll bei allen Neuanschaffungen an Stelle des seitberigen graumelirten Tuches treten.

Die weißen Blüthen des Maiglöckchens (oder Springaus) sind nicht achtlos wegzuworfen, da sie für das Geflügel ein ziemlich starkes Gift sind.

Junge Hühner, welche Springaus-Blüthen zu fressen bekommen, sterben kurze Zeit nach ihrem Genuße.

Zällichau, 25. Mai. Zur Befestigung des diesigen Ulanenregiments sind heute hier anwesend der commandirende General des 5. Armeecorps von Seect, der Divisionsgeneral von Wilczek und der Brigadegeneral von Stänzner.

Zu Ehren der Gäste sind das Rathhaus und die militärischen Gebäude besetzt.

Der Maler Sch. in Crossen, welcher sich, wie bereits mitgetheilt, aus geringfügiger Ursache eine Blutvergiftung im Gesicht zugezogen, ist seinen schweren Leiden erlegen.

Der Fall erregt allgemeine Theilnahme.

An Stelle des verstorbenen Rämmerers Ludrich zu Freystadt ist der dortige Sparkassen-Controleur Herr Gättich zum Stadthauptkassen-Rendanten gewählt worden.

Die Stelle des Sparkassen-Controleurs ist mit einem Anfangsgehalt von 1200 M. ausgeschrieben.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend in der siebenten Stunde in Goldberg.

Bei dem Bau eines neuen Brunnens im Conrath'schen Gebüste am Obertore ist der Brunnenbauer Bänisch aus Falkenhahn verschüttet worden.

Der Brunnen hatte bereits eine Tiefe von über 60 Fuß. Als Bänisch eben im Begriff war, auf der Leiter in die Höhe zu steigen, kam ein Theil des leichten, sandigen Bodens ins Rutschen und fiel auf den Brunnenbauer, dem es noch möglich war, seinen Sohn, der sich oben befand, um Hilfe anzurufen.

Ebenfalls sprang der Gerufenene hinzu, hörte noch, wie sein Vater aus der Tiefe rief: „Ich liebe noch!“, als auch schon ein zweiter, größerer Erdsturz hinabstürzte, der die Leiter zerbrach und den darauf stehenden in die Tiefe warf; gleichzeitig stürzte ein in der Nähe des Brunnens stehender Pflaumbaum mit um, sodaß der ganze Brunnen mit Erde bis oben hin verdeckt war.

Auf das Hilferufen des Sohnes eilten wohl Nachbarn gleich herbei, aber an eine Rettung war nicht mehr zu denken. Die Rettungsarbeiten wurden trotzdem sofort aufgenommen; 70 Arbeiter lösten einander in der Arbeit ab. Gleichwohl wurde erst in der Nacht zu Donnerstag um 1 1/2 Uhr die Leiche des Verunglückten zu Tage gefördert. Sie befand sich in einer Tiefe von 35 Fuß. Die eine Hand umklammerte eine Sprosse der Leiter. Die anwesenden Aerzte konnten nur den Tod durch Erstickung feststellen.

Mehrere hundert Arbeiter der von der Firma Wölker und Nikolaier in Breslau gepachteten sächsischen Steindrücke in Strehlen legten am Dienstag, wie dem „Rathborer Anzeiger“ gemeldet wird, die Arbeit nieder; nur wenige setzten die Arbeit fort. Die Streikenden verlangen Lohnerbhöhung.

Um das Herdfeuer schneller entfachen zu können, goß in Dels eine Dienstmagd Petroleum auf das noch glimmende Holz. Die Petroleumflasche explodirte und das Mädchen stand über und über in Flammen. Auch der Fußboden fing Feuer, das durch hinzukommende Leute aber bald gelöscht wurde. Der Zustand des im Krankenhaus internirten Mädchens ist hoffnungslos.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. Mai.

Die diesjährigen Neudeckungen auf den Kreischausseen und der Provinzial-Ghauffee im Kreise Grünberg werden wie in dem Vorjahre mittelst der Dampfwalze besetzt. Die Reihenfolge und vor-aussichtliche Dauer der Arbeiten wird, wenn kein zwingender Anlaß eine Aenderung erheischt, nach folgendem Plane erfolgen: Den 25. und 26. Mai, Liegnitz-Grossener Provinzial-Ghauffee Station 108,4 bis 108,6 (bei Grünberg), den 28. Mai bis 6. Juni, Liegnitz-Grossener Provinzial-Ghauffee Station 97,8 bis 99,1 (bei Zauche), den 7. und 8. Juni, Liegnitz-Grossener Provinzial-Ghauffee Station 91,1 bis 91,5 (bei der Fasanerie), den 9. und 11. Juni, Grünberg-Saaborer Kreischaussee Station 14,3 bis 14,7 (bei Loos), den 12. bis 15. Juni, Grünberg-Saaborer Kreischaussee Station 13,0 bis 13,6 (bei Loos), den 16. bis 18. Juni, Grünberg-Saaborer Kreischaussee Station 8,8 bis 9,0 (bei Deutsch-Ressel), den 19. bis 22. Juni, Grünberg-Gäntherdorscher Kreischaussee Station 4,6 bis 5,2 (zwischen Heinersdorf und Gäntherdors), den 23. bis 30. Juni, Zällichau-Sorauer Kreischaussee Station 26,0 bis 27,0 (zwischen Wittgenau und Schweinitz), den 2. bis 7. Juli, Zällichau-Sorauer Kreischaussee Station 10,2 bis 11,0 (zwischen der Seebrücke und Sawade). — Bei Insichtkommen der Dampfwalze ist mit der nöthigen Vorsicht und langsam zu fahren. Es werden dann Unfälle thunlichst vermieden werden, da

Bermischtes.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896. Trotzdem sich die Majorität des Gesamtvorstandes der Ausstellung für Witzleben (das Gelände am Liegensee) als Ausstellungsplatz entschieden hat, ist die Frage, ob Witzleben, ob Treptow, noch nicht entschieden. Nachdem jener Beschluß nämlich gefaßt war, haben viele angesehenen Firmen ihre bisherigen Garantie-Zeichnungen vorläufig zurückgezogen, dagegen wurde ein neuer Garantiefonds in Höhe von 1 800 000 M. für Treptow im Laufe von 12 Stunden gesammelt. Der Gesamtvorstand der Ausstellung wollte gestern nochmals zusammentreten und dürfte seinen ersten Beschluß umgestoßen haben.

Der flüchtige Postassistent Ulrich aus Leipzig ist am Mittwoch in Alexanderbad bei Wunsiedel in Bayern verhaftet worden. Von dem unterschlagenen Gelde hatte er erst 140 M. verausgabt; die übrigen Gelder wurden bei ihm vorgefunden. Ein Beamter, der in Leipzig auf dem Postamt, von dem Ulrich flüchtig geworden war, beschäftigt ist, hielt sich im Auftrag der Postbehörde in Alexanderbad auf, wo er den untreuen Amtsgenossen, der schon seit zwei Tagen dort unter falschem Namen weilte, auf der Kurpromenade traf. Der Beamte hatte schon Kenntniß von dem Diebstahl und ließ den Flüchtigen sofort verhaften.

Im Schachwettkampf Laßler-Steinig endete die 17. Partie mit remis, die 18. gewann Steinig. Also hat Laßler bisher 9, Steinig 5 Partien gewonnen, 4 blieben unentschieden.

Zu einem blutigen Straßenkrawall ist es am Montag Abend in Kassel am Altmarkt und Mittelstadt, sowie den angrenzenden Straßen gekommen. Ein betrunkenen Maurer hatte sich sitzend benommen, indem er mehrere Kinder, die in der Trainkaserne in einem Kinderwagen Brot geholt hatten, in der Weferstraße stark belästigte, den Wagen umwarf, die Brote heraus schleuderte und den Kinderwagen gegen einen Baum schlug. Auf das Geschrei der Kinder kam ein Schutzmann und verhaftete den Betrunkenen. Dieser widerstand sich, geberdete sich wie rasend und warf schließlich den Polizisten zu Boden. Jetzt kamen weitere Schutzleute und mehrere Trainsoldaten herbei, welchen es gelang, den Wütenden zu bändigen und zum Polizeiarrest zu transportieren. Unterwegs versuchten eine Anzahl Maurer, die auf der Straße standen, den Gefangenen zu befreien; es kam zu einem Handgemenge, die Menschenmenge schwoß zusehends an, und die Schutzleute wurden demmaßen in die Enge getrieben, daß sie von ihren Säbeln Gebrauch machten. Jetzt fiel aber ein Hagel von Steinen von allen Seiten, sodaß mehrere Schutzleute und Civilpersonen verletzt wurden. Da die zur Stelle befindlichen zehn Polizisten die Menge nicht zurückhalten vermochten, wurde schließlich eine Schwadron Husaren alarmirt, die mit blanken Säbeln langsam Straßen und Plätze säuberten. Die Hauptanstifter des Krawalls, 25 Personen, wurden festgenommen. Am Dienstag Abend widerholte sich der Straßenkrawall. Bis jetzt erfolgten 43 Verhaftungen; viele Personen wurden verletzt.

Cholera. Die Blättermeldung, daß in Saint Nazaire in Frankreich Cholerafälle vorgekommen seien, wird für unrichtig erklärt.

Die schwarze Pest ist in Hongkong aufgetreten. Nach der "Weserztg." starben in vier Tagen 117 Chinesen, aber keine Fremden. Die Schiffe gehen in Quarantäne.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 17. Mai. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Hermann Jäger eine T. Anna. — Den 18. Dem Fabrikarbeiter Robert Julius Richard Schulz eine T. Martha Marie Elisabeth. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kay ein S. todtgeboren. — Den 20. Dem Wdttschermesser Ernst August Wilhelm Lehmann ein S. Fritz Paul. — Dem Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Wippe eine T. Helene Selma Agnes. — Den 21. Dem Kutscher Karl August Hermann Zischler ein S. Friedrich Wilhelm Arthur. — Den 23. Dem Schmied Johann Katheer ein S. Fritz. — Dem Kesselbeizer Ernst Friedrich Grünig Zwillinge Oskar Ernst und Karl Otto. — Dem Bäckermeister Karl Heinrich Hermann Witsche eine T. Klara Elise.

Aufgebote.

Schneider Friedrich Wilhelm Julius Plechta mit Louise Vertha Tschkewitz. — Häubler Johann Gottlieb Wilhelm Franke zu Sawade mit Johanne Auguste Schmidt.

Eheschließungen.

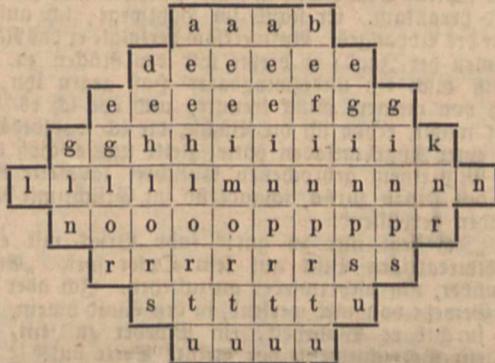
Den 22. Mai. Expeditions-Hilfsarbeiter an der Sächsischen Staatsbahn Karl Gustav Mustrop mit Pauline Wilhelmine Emma Franke. — Schmied Franz Stark mit Johanne Helene Drauer.

Sterbefälle.

Den 18. Mai. Wittwe Johanna Karoline Lachmann geb. Sand, alt 80 Jahre. — Den 20. Des Ackerbürgers Gottlieb Philipp Robert Hartmann Ehefrau Johanne Ernestine geb. Becker, alt 59 Jahre. — Den 25. Unverehelichte Vertha Auguste Ulrike Stephan, alt 31 Jahre.

Räthsel = Cke.

Figuren-Aufgabe.



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Waagerechten bezeichnen: 1) ein Metall, 2) ein betrübendes Ereigniß, 3) ein Siegeszeichen, 4) ein Pseudonym für Gedächtniß, 5) ein monumentales Siegeszeichen, 6) eine Truppengattung, 7) ein Phantasiegebilde, 8) eine Landschaft im alten Griechenland, 9) einen männlichen Vornamen. — Die Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben, ergeben ein Sprichwort.

Anagramm.

Junger Mann, der zum Examen Du Dich vorbereitetest jetzt,

Nimmer darf Dein Fleiß erlahmen, Ist die Stirn auch schweißbenetzt.

Vieles mußt Du freilich lernen Nach dem Ein-Zwei, wie es Pflicht, Doch von ihm Dich auch entfernen, Sonst verstehst den Sinn Du nicht.

Darfst nicht an dem Ein-Zwei hängen; Denn legt eine Zwei-Eins Dir Bei der Prüfung man, wirst fangen Du Dich drin; das glaube mir.

Lösungen der Räthsel in Nr. 56:

- 1) C a p u a
A p f e l
G e i e r
D a n t e
D e g e n
A m s e l
A s t e r
B i e n e
A g n e s

2) Pfingstfabriken. (Pferdebahn, Fregatte, Insurgent, Neusilber, Genezareth, Silliria, Tischendorf.)

Berliner Börse vom 24. Mai 1894.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	107,50 Bz.
"	3 1/2 dito	101,70 Bz.
"	3% dito	89,50 Bz. G.
"	Interimsscheine	89,40 G.
Breusch.	4% consol. Anleihe	107,30 Bz. G.
"	3 1/2 dito	101,80 Bz.
"	3% dito	89,60 G.
"	3 1/2 Präm.-Anleihe	121,25 G.
"	3 1/2 Staatsschuldch.	100,10 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	99,40 B.
"	4% Rentenbriefe	104,20 G.
Posener	4% Pfandbriefe	102,90 G.
"	3 1/2 dito	98,70 G.

Berliner Productenbörse vom 24. Mai 1894.

Weizen 130-138, Roggen 108-115, Hafer, guter und mittelschleisscher 132-149, feiner schleisscher 151-157.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Wer nicht getäuscht

werden will, achte darauf, daß der echte Kneipp-Malz-lasse nur in Packeten von der Firma Rathkeiner in München hergestellt wird und mit deren Plombe verschlossen ist. Jedes Packet ist mit meinem Bild und Namenszug versehen. gez. Seb. Kneipp, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat Juni cr. nachstehend verzeichnete Droschken zu halten:

Datum	Droschken.			
	Tag.	Nacht.	Tag.	Nacht.
1.	4	5	6	7
2.	8	9	10	11
3.	13	14	1	2
4.	3	4	5	6
5.	7	8	9	10
6.	11	13	14	1
7.	2	3	4	5
8.	6	7	8	9
9.	10	11	13	14
10.	1	2	3	4
11.	5	6	7	8
12.	9	10	11	13
13.	14	1	2	3
14.	4	5	6	7
15.	8	9	10	11
16.	13	14	1	2
17.	3	4	5	6
18.	7	8	9	10
19.	11	13	14	1
20.	2	3	4	5
21.	6	7	8	9
22.	10	11	13	14
23.	1	2	3	4
24.	5	6	7	8
25.	9	10	11	13
26.	14	1	2	3
27.	4	5	6	7
28.	8	9	10	11
29.	13	14	1	2
30.	3	4	5	6

Grünberg, den 24. Mai 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Wiesenverpachtung.

Nachverzeichnete Rammerei = Wiesenparzellen sind noch pachtfrei, nämlich: eine Fleischerwiese, Parzelle 7, auf dem kleinen Gerde, Parzelle 16, = großen Gerde, 22, die Rostodenwiesen, Parzellen 33 und 35. Pachtliebhaber wollen sich auf dem Rathhause bei dem Herrn Rammereier Rothe melden.

Grünberg, den 25. Mai 1894.

Der Magistrat.

Holz = Auction.

Mittwoch, den 30. Mai cr. früh 8 1/2 Uhr sollen im Rammereierforst, Distrikt Gläno und Schafbrückgebege versteigert werden: 29 Hausen eigene Durchforstungsstangen, 112 Rmtr. eigene Späne, 49 Hausen eichen Abraum. Sammelplatz: Oderflücherei. Grünberg, den 25. Mai 1894.

Der Magistrat.

Zwei kl. Restgüter mit massiven Gebäuden im Dorf Cosel mit nur Weizenboden und Wiesen verkauft sofort

W. Jungnickel, Grünberg i. Schl.

Eine gangbare Bäckerei

wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Stadt bevorzugt. Gefl. Off. unt. Bäckerei W. F. 315 bitte i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Eine gangbare Stellmacherei

mit guter Kundschaft ist sofort oder später zu verpachten Niederstraße 42.

Schneidemühlen-Verpachtung.

Die bei Döbberitz im West-Sternberger Kreise belegene, 1 Stunde von den Bahnhöfen Pleisefammer und Groß-Gandern entfernte, zur Herrschaft Döbberitz gehörende Wasserschneidemühle soll mit 31,1226 ha Acker, Wiese Hutung und Bretterplatz auf 8 Jahre, vom 1. October 1894 bis 30. September 1902, in Folge Todes des bisherigen Pächters anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf Dienstag, den 5. Juni 1894. Vormittags 10 Uhr im unterzeichneten Rentamt, woselbst auch die Pachtbedingungen täglich einzusehen sind, anberaumt.

Abchrift der Bedingungen wird auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien erteilt.

Beutniß, Kreis Crossen a. O., den 9. Mai 1894.

Fürstlich Hohenz. Rentamt.

Meine beiden Häuser sind umzußhalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

E. Schwenk.

1 langer Tisch, zum Weinausichant geeignet, und verschiedene, große Koffer zu verkaufen

Niederstraße 14.

1 Kommode, 6 Bretterstühle, eine neue Bettstelle und 2 alte sind zu verkaufen

Holzmarktstraße 15.

Eine Kinderbettstelle billig zu verkaufen Holzmarktstraße 22.

1 braune Stute mit Fohlen steht zum Verkauf bei Hoffert, Loos.

Ein Schwein zum Weiterfüttern, zu verkaufen

Breitenstraße 44.

Eine gute Milchziege zu verkaufen

Lindeberg 2.

Junger, wachsamer Hund

sobald zu verkaufen Maulbeerstr. 9.

Apotheker Ernst Raettig's

Maß- und Feinpulver

für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Appetit, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Dige und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten Pro Schachtel 50 Pfg.

In Grünberg bei Apoth. Th. Rothe.

500 Thaler

werden von einem pünftlichen Zinszahler zur 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter W. J. 318 an die Exped. des Blattes.

1800 Mark auf ein hiesiges Grundstück

zu leihen gesucht. Auskunft erteilt

Rob. Habermann.

400 Thaler

auf erste Hypothek 1 Juli auszuleihen. Offerten bitte unter W. L. 319 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gras zu verpachten Fleischerstr. 10

Klein-Kinderbewahr-Verein.

Vom Schiedsmann Herrn P. Gärtner erteilt wird in Sachen N. e/a. J. 2 M., wofür bestens dankt

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine Tochter

Bertha

nach längeren, schweren Leiden heute Nacht im Herrn sanft entschlafen ist.

Frau Stephan, Pflegerin.

Für die so zahlreichen Beweise liebevoller und ehrender Theilnahme während der langen Krankheit sowie bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der Frau **Ernestine Hartmann** sagen Allen, Allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Platzvertreter.

Von einer ersten rheinischen Weinstellerei wird eine tüchtige Kraft gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Beifügung von Referenzen sub **R. L. 1306** an **Saafenstein & Vogler, A. G., Köln** erbeten.

Die Agentur e. la **Hamburger Cigarren-Firma** ist zu vergeben. Hohe Vergüt. Verk. vorzugsweise a. Priv. u. Restaur. Bew. u. **E. 2401** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Einen Sattlergesellen nimmt an **Heinrich Haenisch, Sattler u. Tapezierer Krautstr. 1.**

Steinschläger für den Neubau Gänthersberg-Massow bei Crossen a. O. gesucht. Weiter rohe Steine 120 Mk. Der Unternehmer.
Suche per 1. Juni einen zuverlässigen Haushälter. **Bülichau, Meier, Hotelbesitzer.**
Ein ordentlicher, Haushälter kann sich melden **Gasthof zur Traube.**
2 ordentliche nächterne Antscher, aber nur solche, nimmt an **Otto Pusch.**
Einen Lehrling od. Arbeitsburschen nimmt an **Fellenbauer Kurtze.**
Einen Arbeitsburschen nimmt an **Richard Mosler, Klempnermstr.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt geübte **Weberinnen** und Mädchen, welche das Weben erlernen wollen.
Englische Wollenwaaren-Manufactur vorm. Oldroyd & Blakeley.
Einige junge Damen können sich zum 1. Juli d. J. zur Erlernung der **Damenschneiderei** noch melden bei Frau Schmidt, Niederstr. 96.
Ein gewandtes **Verkäuferin** Mädchen als wird gesucht. Offerten unter **W. H. 317** an die Expedition des Blattes erbeten.
1 Land-Wirthschafterin, Kinder u. Mädchen für Alles, Köchin, erhalten Stellung durch Frau **Senfleben.**
Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Knechte und Mägde für hier und außerhalb sucht Frau **Kaufmstr., Schulstr. 24.**
1 Dienstmädchen, 15-17 Jahre, vom Lande, wird gesucht **Niederstraße 28.**
1 Frau zu einem Kinde wird gesucht **Breitestr. 32.**
Die Vertilgung von **Hauschwamm** bei Dielungen übernimmt unter Garantie **E. Kühn, Bauunternehmer.**
Jeden Posten **Langstroh** kaufe ich Montag zum Strohmarkt. **Schulz.**

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschenge-schlechts, gegen die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingekümt werden: Ein **wirkliches Mittel gegen die Tuberkulose** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsäuren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hilfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der **Lungentuberkulose** der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen (Knöterich-Gewächse)** zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopöen (officinen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brustthee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organen von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiration-Organen, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an **Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc.** etc. leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Ausseerungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygonen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulösen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenfügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfs und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Grünberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich in dem früher **Harmuth'schen Hause**

Niederstraße Nr. 41

eine **Bäckerei**

errichtet habe und Sonntag, den 27. d. Mts., den Verkauf eröffnen werde. Ich werde stets bemüht sein, eine gute schmackhafte Waare zu liefern. Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens unterzeichne mich **Grünberg, im Mai 1894.** Hochachtungsvoll

Ferdinand Weinert, Bäckermeister.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das delikateste **Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu allen **Speisen, Eis und Getränken** wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch billiger als Citrone, **verdirbt nie**, während angeschnittene Citronen verfaulen. Dieser Citronensaft ist für Haus und Reise vortheilhaft, **unentbehrlich** für Landbewohner. Flaschen — 10 Citronen 60 Pf.; Apotheke zum schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Lieboherr, Ad. Thiermann.

Blickableiter! Neue Anlagen, Untersuchung schon bestehender, Windmühlen mit drehbarer Leitung.

H. Geisler jr., Grünberg i. Schl., Fleischerstr. 1.

Kein Durchregnen mehr!!

Dauerhaft! Schnell! Billig!

werden durchlässige, schadhafte **Papp-, Metall- und Holzcement-Dächer** wieder hergestellt mittelst

Dachpix (Patent Roedelius).

Berliner Dachpix-Fabrik, Klemann & Co.,

Vertreter: Herr Klempnermeister **R. Mosler** in Grünberg.

Gesucht zum 1. October oder spätestens zum 1. Januar 1895

eine **Wohnung**

von 6-7 Zimmern im Innern der Stadt, womöglich mit Garten. Offerten unter **W. B. 311** bald erbeten an die Exped. d. Bl.

1 schöne **Wohnung**, parterre, mit Zubehör, ist sofort zu vermieten. **Hospitalstraße 27.**

1 Ober-Vorderwohnung, Stube, Alkove und Küche zum 1. Juli zu vermieten **Breitestraße 53.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus zwei Stuben, Küche u. Zubehör sofort zu vermieten **Oberthorstraße 8.**

Eine möblirte **Wohnung**, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern sofort zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition des Blattes.

1 freundliche **Oberstube** vornheraus, zu vermieten **Schertendorferstr. 57.**

Eine kl. **Oberstube** zu vermieten, bald zu beziehen **Bohestraße 8.**

Dank!

Herrn **G. H. Braun, Breslau, Hummeri 57, I. Etage, Cafe Schweidnitzerstrasse.** Empfangen Sie hierdurch meinen und insonderheit den herzlichsten Dank meiner Frau, welche nun, Gott sei Dank, infolge Ihrer Behandlung von ihrem qualvollen Kopfleiden (Migräne), woran sie über 18 Jahre litt, geheilt ist. Schon glaubten wir keine Rettung je zu finden, bis wir durch Zufall auf Ihre Erfolge bei Behandlung solcher Kranken aufmerksam wurden. Das Resultat der nun unterzogenen Kur war ein überraschend befriedigendes. Ihre schriftlichen Verordnungen auf das pünktlichste befolgend, besserte sich der Zustand vom 6. Tage ab derartig, daß das Uebel binnen 4 Wochen geschwunden war, wofür wir Ihnen nicht genug danken können. Im Interesse ähnlich Leidender wird es mein aufrichtigstes Bestreben sein, Sie denselben zu empfehlen und einzig und allein an Sie zu verweisen, welche Gelegenheit auch Jeder gern ergreifen wird. Mit herzlichem Gruss

Lehrer **Reich** und Frau, **Tursko** bei **Doguslaw** in **Posen.**

Streichen Sie Ihre

Fussböden u. Treppen mit

KRAUTHAMMER'S

Fussboden-Emaillefarbe

Über Nacht hart trocknend!!

pro Pfund 60 Pfennige

Incl. 2 S. G. und 12 Pfd.-Patentdosen.

CARL KRAUTHAMMER

Lack- & Firnisfabrik

8 Sophienstr. 8.

Zu haben bei **Julius**

Peltner, Farbenhandlung.

Sensen,

nur bestes Fabrikat, unter Garantie,

Heu- und Grasfähen,

Werksteine, Werkzugen,

Dengelzeuge etc.

empfehle billigst

Emil Lupke,

Niederstraße 26.

Wäsche zum waschen und plätten wird angenommen

Hinterstraße 7.

Stube mit kleiner Stube zum 1. Juni zu beziehen **Polnisch-Kesselerstraße 57.**

1 frdl. Stube billig zu vermieten **Leffenerstraße 18.**

Die Wohnung des **Schubm. Mstr. Kupke** ist zu vermieten bei **Fr. Kube, Burg 11.**

Wohnung von 3 resp. 2 Stuben zu vermieten **Breitestraße 35.**

1 kleine Stube für 1 oder 2 Personen zu vermieten **Große Fabrikstraße 16.**

Parterrewohnung von 2 Stuben zu vermieten **Deutsches Haus.**

2 möbl. Zimmer zum 1. Juni zu vermieten mit Pension **Maulbeerstr. 1.**

Eine kl. Unterstube zu verm. **Ziegelberg 15.**

1 Wohnung zu verm. **U. d. Kinderbew.-Anst. 9.**

1 Wohnung zu verm. **Hohmann, Lindenberg 35.**

1 Stube sofort zu verm. **Hinterstraße 2.**

1 Oberstube zu vermieten **Mühlweg 12.**

Kost- u. Schlafstelle zu vergeb. **Silberb. 23.**

Ordl. Leute finden Logis **Silberberg 15.**

Ordl. Leute f. Kost u. Logis **Kriststr. 38.**

Kost- u. Schlafstellen zu vergeb. **Burstr. 13.**

Ordl. Leute f. Kost u. Logis **Hinterstr. 12.**

Kostleute werd. angen. **Niederstr. 59.**

Ein Kind wird in Pflege genommen **Silberberg 23.**

Meine an der **Seilerbahn** gelegenen nebst großen Böden **Remisen**, und Hofraum, wo Holz-, Kohlen- und Kaltgeschäft lebhaft betrieben wurde, sind zum 1. October anderweitig zu vermieten. **Fritz Sommer.**

Mathenower Uhren zc.

Uhren all. Art, Ketten für Damen und Herren unter reell. Garantie empf. billigt
A. Zellmer, Uhrmacher,

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 67.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Beutchen, Leder-Kinderstühlen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas, Marktstaschen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen. Lieferung und Reparatur von Holzsaloufisen und Holz-Mouleaux.

Arbeitsjosen in allen Mustern, Westen, Jaquettes, sowie Stiefel u. Schuhe verkauft billig
Adolf Weigt, Holzmtst. 15, Utwaaren-Geschäft.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Tisch, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Kindervagen,

größte Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten, sehr billig, empfiehlt

R. Heinitz, Niederstr.

Gußstahl-Sensen
unter Garantie.

Dengelsenge, Weßsteine, Weßkisen, Sichel, Schleifsteine zc.

Kartoffel- und Weinhacken, Drahtgestecht, Stahlstachelbraht in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Blane Senfendruckkase.

Oppelner u. Stettiner

Portland-Cement

von vorzüglichster Qualität empfiehlt
S. Veitel in Neusalz.



Wichtig für Landwirthe

Dithmarscher Schnell-Mastpulver
von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 $\frac{1}{2}$ für 1 Rind od. Pferd, 5 $\frac{1}{2}$ für 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 $\frac{1}{2}$.
Allein echt, wenn mit Apotheker Block's Garantie-Markte versehen. Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker Th. Rothe; in Deutsch-Wartenberg: Apotheker A. Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker D. Schumacher; in Saabor: Apotheker E. Buetow.

Grosses Lager in Bau-Beschlägen.

H. Klenner, Eisenhandlung, Neusalz a. O.

empfehl

als Specialität zu Fabrikpreisen:

Transportable und stationäre Schmiedeherde oder Feldschmieden mit einzig bewährten Esseisen-Herdeinsätzen u starkem Ventilatorgebläse.
Ständerbohrmaschinen mit Parallelschraubstock, Selbstgang und zwei Geschwindigkeiten für Hand- und Kraftbetrieb.
Reifenbieg-, Stauch- u. Schweissmaschinen.
Hebel-Lochstanzen und Blechscheeren.
Ambosse, Sperrhörner, Schraubstöcke, sowie einzelne Schraubstockspindeln.
Ferner sämtliche Werkzeuge zur Holzbearbeitung, als: Breitbeile, Bundäxte, Stossäxte, Stechbeitel und Hobeisen, compl. Sägen und Sägeblätter, alle Arten Façon-Hobel, Zugmesser u. s. w. u. s. w. unter Garantie sauberster Ausführung.

Reiche Auswahl in email. Geschirren.

Damen-

Mäntel, Jaquettes, Umhänge,
nur die neuesten Façons, werden zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.

Waldmann's Waarenhaus, Ring 23.

Achtung!

Achtung!

!! Glück auf !!

In Deutschland staatl. concess. Ottoman. Fres. 400 Prämien-Loose

Ziehung 1. Juni.

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf

1 Original-Loos Mk. 5.-.

Betrag pr. Mandat od. Nachnahme.

Haupttr. von 600,000;

400,000; 300,000;

200,000; 60,000;

30,000; 20,000 zc.

Niederster Gewinn Mk. 180 baar.

Jedes Loos muß gewinnen!

Prospecte u. Gewinnliste gratis.

Alle 2 Monate 1 Ziehung.

Austräge umgehend erbeten.

Südd. Bank f. Prämien-Loose

F. Waldner, Freiburg i. Baden.

Sorben erischen und ist zu beziehen durch

W. Levysohn's Buchhandlung:

Kaufmännisch. Adressbuch

für das deutsche Reich.

Herausgegeben von W. & S. Löwenthal.

14. Jahrgang 1894/95.

Preis 10 M.

Concurrenzlos!!!

Sehr geehrter Herr **Tresp!**

Haben Sie die Güte u. senden mir

wieder geg. Nachn. von M. 7,50 Pf.

frei 500 Stück Ihrer ff. Havanillos-

Cigarren, welche hochfein u. mir

sehr munden. Hochachtend

Georg Kühnlein, Gastw.

in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von

der Cigarrenfabrik 1,

R. Tresp in Neustadt, Westpr.

Alle bösen Geschwüre, Wunden und

Sautkrankheiten heilt schnell und sicher

die wegen ihrer außerordentlichen Heil-

erfolge allgemein bekannte, seit 100

Jahren bewährte

Heilwundsalbe.

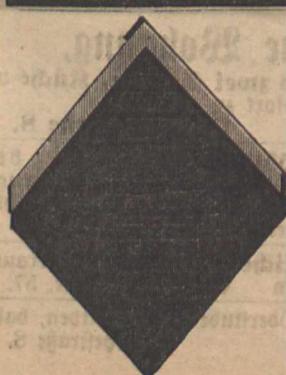
In Edpschen à 1 M und 2 M in der

Apothete zum schwarzen Adler.

Weisse Kartoffeln sind zu verkaufen

Krautstraße 29.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.



Kunststeinfabrik A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.

empfehl

Hakenfalz-Cement-Dachplatten

D. R. G. 49238

als billige, gegen Regen und Schnee sichere, leichte und wetterbeständige Bedachung.

Prospecte gratis und franco.